



Einsatzvorbereitung unter harten Bedingungen: Feuerwehrleute beim Training.

Foto: Andreas Fischer

Ausbildung extrem: Retter schwitzen im Hitze-Container

ÜBUNG Bei der sogenannten Heißausbildung werden Feuerwehrleute in Schutzkleidung mehreren hundert Grad ausgesetzt.

Von Wolfgang Wohlers

„Zündung.“ Mit einem bösen Fauchen schießt eine mehrere Hundert Grad heiße Flamme mehr als einen Meter waagrecht aus dem Ventil einer mannshohen Gasflasche. Vorsichtig nähert sich ein Feuerwehrmann der Flasche und dreht das Ventil zu, während ein Kollege die Flasche mit Wasser kühlt. Das Feuer erlischt. „Feuer aus“, wird gemeldet. Die Aufgabe „brennende Gasflasche“ ist nur eine der Herausforderungen, denen sich an diesem Wochenende rund 120 freiwillige Feuerwehrleute aus den Wuppertaler Löschzügen

stellen mussten. Heißausbildung nennt sich das Ganze. Ort des Geschehens ist ein spezieller Brandtrainer des Service- und Schulungszentrums für Brandschutz aus Neuwied.

„Wir haben uns 20 Minuten braten lassen.“

Albert Kißlinger, Feuerwehrmann.

Krönung des Geschehens ist eine Rauchgasentzündung, auch als „flash over“ bekannt, deren faszinierend echte Auslösung eines der Firmengeheimnisse ist. Im Inneren des Trainingsraumes

sind Temperaturen von 500 Grad leicht erreicht. Erst bei 1000 Grad schaltet das Sicherheitssystem ab. „Der Wärmestau in der Schutzkleidung wird immer schlimmer. Die Herausforderung wird immer größer“, sagt Daniel Rupp vom Löschzug Hahnerberg nach dem Übungsgang. „Die Hitze ist ein Problem. Man wird an die Grenzen geführt“, ergänzt sein Kamerad Fabian Dubjella, der sich noch die schmerzenden Hände reibt. „Wir haben uns 20 Minuten braten lassen“, fasst Albert Kißlinger, dritter Mann des Übungstrupps, das Erlebte zusammen.

Trainer Sebastian Theisen ist mit den Dreien zufrieden: „Der Durchgang war in Ordnung. Sie haben richtig gehandelt und niemanden gefährdet.“ In diesem Jahr wird die Heißausbildung der

■ BRANDTRAINING

TRAININGSRAUM Im Brandtrainer können auf engstem Raum die wichtigsten Situationen simuliert werden, die Feuerwehrleute bei Löschangriffen in Gebäuden beherrschen müssen. Der jeweilige Brandherd wird mit Gasbrennern realitätsnah dargestellt.

freiwilligen Feuerwehrleute zum fünften Mal durchgeführt. „Nur äußerst selten muss mal einer vorzeitig aufgeben“, sagt Christian Hahnau. Er ist bei der Berufsfeuerwehr zuständig für die ehrenamtlichen Retter – und kann durchaus stolz sein auf seine gut ausgebildete und körperlich leistungsfähige freiwillige Feuerwehr.